

Überraschende Ergebnisse!??

Service für Mitglieder

Hotline • Mitgliederforum
Rechtsberatung • Coaching
www.slvsh.de

Themen:

- **Überraschende Ergebnisse!??**
- **Informationen von der ASD Herbsttagung**
- **Regionaltagungen im Herbst 2022**

**Stark machen
für Schulleitung**

**Schulleitungsverband
Schleswig-Holstein**

Die Interessenvertretung
für alle
Schulleitungsmitglieder

kompetent • kritisch • konstruktiv

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
nun ist die Katze raus aus dem Sack. Es geht bergab mit den Leistungen der Grundschulkinder in den Fächern Deutsch und Mathematik. Und zwar stetig!

Kein überraschendes Ergebnis für Lehrkräfte und Schulleitungen in den Grundschulen, die schon einige Zeit länger im Dienst sind. Die Zeiten, dass eine Klassenarbeit vom letzten Durchgang unverändert vier Jahr später noch einmal geschrieben werden kann, sind längst vorbei.

Die Ursachen für das schlechte Abschneiden im IQB Bildungstrend Grundschulen waren auch schnell bei der Hand, zumindest in der Presse. Corona, die Flüchtlinge und das Unvermögen der Lehrkräfte wurden sehr schnell ausgemacht. Ob diese Begründung falsch ist oder nicht, möchte ich hier und heute ohne eine gesicherte Datengrundlage nicht diskutieren geschweige entscheiden. Schlechter Stil gegenüber den Lehrkräften, die nach den Flüchtlingswellen, Corona und den Folgen des Ukrainekriegs tagein tagaus in der Schule unter

Hochdruck arbeiten, sind die Pressemitteilungen allemal.

Die vorschnelle Begründung ist aus Sicht des **slvsh** aber auf jeden Fall nicht hinreichend, gibt es doch einige Dinge mehr zu beachten.

Da wären die zahlreichen mit nicht oder nicht fertig ausgebildeten



Lehrkräften besetzten Planstellen im Land. Es versteht sich von selbst, dass diese nicht die Unterrichtsqualität einer fertig ausgebildeten Lehrerin/eines fertig ausgebildeten Lehrers erreichen können. Förderunterricht für die Schwächsten braucht Lehr-

kräfte mit der höchsten Qualifikation. Bei der Personalnot in den Schulen sind es aber meist Studenten oder andere als Vertretungslehrkräfte eingestellte Menschen, die den Förderunterricht erteilen, damit die fertig ausgebildeten Lehrerinnen und Lehrer die Regelfächer in den Klassen erteilen können. Wenn nicht sogar, wie ich es selbst erlebt habe, über mehrere Jahre jede einzelne Förderstunde aufgrund unbesetzter Planstellen nicht gegeben werden kann. Zumindest in den strukturschwachen Ge-

Eine gute Übersicht der IQB Ergebnisse finden Sie hier:
<https://deutsches-schulportal.de/bildungs-wesen/iqb-bildungstrend-die-wichtigsten-ergebnisse/>

Überraschende Ergebnisse!??

bieten ist dies kein Einzelfall. Eine Untersuchung der IQB Ergebnisse aufgeschlüsselt nach unseren Landkreisen wäre zur Untersuchung dieser These sehr hilfreich.

Aber das ist aus Sicht unseres Verbandes noch nicht alles. Seit Jahrzehnten bekommt die Grundschule von der Politik immer mehr Aufgaben übertragen. Ebenso seit Jahren ist in den Schulen ein zunehmendes Desinteresse einer steigenden Zahl von Elternhäusern an der Schule und der schulischen Bildung festzustellen, jüngst manifestiert in der Vorlesestudie der Stiftung Lesen in den Zahlen der vorlesenden Eltern. Fast 40 % der Kinder im Alter von ein bis acht Jahren wird selten oder nie vorgelesen.

Grundschullehrkräfte und Grundschulleitungen haben zu einem sehr

Wer immer mehr Dinge in der gleichen Zeit, mit den gleichen Ressourcen erledigen will, muss Abstriche an der Qualität hinnehmen.

hohen Prozentsatz ihrer Arbeitszeit damit zu tun, für immer mehr Einschulungskinder in Kooperation mit anderen Einrichtungen und den (meist unwilligen) Eltern eine Umgebung zu schaffen, in der die Kinder überhaupt lernen können. Das ist selten in weniger als 12 Monaten erledigt. Ein regelmäßiger Tagesablauf, regelmäßiger Schulbesuch, der Jahreszeit angepasste Kleidung, regelmäßige Mahlzeiten sind da noch die einfachen zu regelnden Dinge.

Das alles kostet Zeit!

Schauen wir mal auf die Zeit, die ein

Grundschulkind im Einflussbereich der Lehrkräfte verbringt. Hat sie sich parallel zu den steigenden Aufgaben der Grundschule geändert? Nein! 8.00 Uhr bis 13.00 Uhr ist über Jahrzehnte die Regel geblieben.

Auch außerhalb von Schule gilt der Grundsatz: Wer immer mehr Dinge in der gleichen Zeit, mit den gleichen Ressourcen erledigen will, muss Abstriche an der Qualität hinnehmen.

Andersherum heißt das: Wer diese Abstriche nicht hinnehmen möchte, muss den Zeitaufwand und vielleicht andere Ressourcen vergrößern. Um Irrtümern vorzugreifen möchte ich gleich klarstellen, dass ich damit nicht mehr Lehrerplanstellen fordere. Ich glaube, es würde reichen, wenn alle zur Verfügung stehenden Planstellen mit fertig ausgebildeten Lehrkräften besetzt würden, und diese die Zeit hätten sich auf ihr Kerngeschäft, den Unterricht, zu konzentrieren.

Auf der Suche nach Möglichkeiten mehr Zeit am Kind zu bekommen, habe ich einen Blick nach Hamburg gewagt. Dort müssen seit 2006 alle Kinder bereits im Alter von viereinhalb Jahren, spätestens also eineinhalb Jahre vor der Einschulung, bei der zukünftigen Grundschule zur Ermittlung ihres Sprachniveaus vorgestellt werden. Die Tests sind in Hamburg verpflichtend. Kinder mit nicht ausreichenden Sprachkenntnissen werden quasi ein Jahr früher eingeschult und besuchen Vorschulklassen. Das halte ich für eine gute und machbare Idee. Auch wenn eine Diagnostik zum allgemeinen Entwicklungsstand sehr schwierig werden könnte, möchte ich diese vorzeitige Einschulungsuntersuchung nicht nur auf die Sprachkenntnisse begrenzt wissen.

Eine andere Möglichkeit für die Erhöhung der Grundschulzeit am Kind ist die flächendeckende Einführung von teilgebundenen oder gebundenen Ganztagschulen mit einem großen Anteil hochqualifizierter Mitarbeiter. Bei einer Splittung in Vormittags- und Nachmittagsunterricht braucht es für das soziale Lernen in der langen Mittgaspause vermehrt den Einsatz von Schulsozialarbeit und Schulassistenten.

Wenn Politik jetzt nicht mutig die Grundschule von Grund auf reformiert, fährt unsere Grundschulbildung vor die Wand.

Und da sind wir dann wieder bei den Ressourcen angekommen.

Human Resources sind überall Mangelware. Deshalb gibt es so schnell auch keinen Ausweg aus dieser Situation. Aber wenn Politik jetzt nicht mutig die Grundschul Landschaft radikal reformiert, fährt unsere Grundschulbildung vor die Wand.



Ich wünsche Ihnen ein fröhliches Weihnachtsfest im Kreise der Familie und guter Freunde, ein paar fröhliche, ein paar ruhige Tage, viel Gesundheit und viel Kraft für die anstehenden Aufgaben des nächsten Jahres.

Uwe Niekel

Informationen von der ASD Herbsttagung

Ankündigung: Bundesweiter Schulleitungsfachtag vom 9.11. bis 10.11.23 in Frankfurt

Der Allgemeine Schulleitungsverband Deutschland plant für den kommenden Herbst einen Fachtag zu den aktuellen Themenschwerpunkten Digitalisierung, Übergänge, Durchgängige Sprachbildung, Inklusion und Fachkräftemangel.

Seien auch Sie als Schulleiterin oder Schulleiter aus Schleswig-Holstein dabei auf Bundesebene vor dem Hintergrund eines konkreten Berufsbildes Schulleitung Gespräche und Diskussionen mit Akteuren aus Politik, Wirtschaft, Verwaltung und Schule zu führen und Impulse zu



ermitteln, die eine zukunftsfähige Bildung ermöglichen!

Weitere Informationen zur Teilnahme folgen im kommenden Jahr.

Aktuelles aus dem ASD

- Cornelia von Ilseman stellt 7 Thesen des „Think Tanks Schule leiten“ mit der Strategie zur Stärkung und Professionalisierung von Schulleitungen vor - veröffentlicht unter <https://netzwerk-schulentwicklung.de/>
- Im kommenden Jahr 2023 soll ein aktueller ASD-Newsletter die Zeitschrift b:sl ersetzen.

Regionaltagungen im Herbst 2022

In der Woche vom 21. bis 24. November trafen sich in Schleswig, Lübeck, Tangstedt und Meldorf Schulleitungen aus Grundschulen, Gemeinschaftsschulen und Förderzentren zum regionalen Austausch. Zufällig waren die Meinungen und Ergebnisse aus Politik und Wissenschaft zu den IQB Ergebnissen gerade durch den Blätterwald gerauscht, und der Austausch war nicht so sehr regional wie bei früheren Treffen. Vieles aus den Diskussionen habe ich bereits auf Seite 1 und 2 wiedergeben.

Die der Presse entnommene Idee, die Schulräte und Schulrätinnen sollen demnächst mit den Schulleitungen der in diagnostischen Schulleitungstests (z.B. Vera3) schlecht abschneidenden Schulen in mehreren

Schulbesuchen pro Schuljahr Maßnahmen zur Verbesserung der Schulleitungen beraten und beschließen, stieß insbesondere an der Westküste bei den Anwesenden auf ziemlich großen Unmut.

Einheitlich wurde die Meinung vertreten, dass die Lehrkräfte dort in erster Linie durch die unbesetzten und zu einem hohen Teil nicht mit fertig ausgebildeten Lehrkräften besetzten Planstellen unter einer sehr hohen Arbeitsbelastung stehen. Für zusätzliche Maßnahmen wie Fortbildungen oder spezielle Qualifikationen ist nur dann Raum, wenn von den bisherigen Belastungen irgendetwas abgebaut werden kann, wie z.B. die Beratung und Einarbeitung nicht fertig ausgebildeter Lehrkräfte in den eigenen Schulen. Dieses

Problem ist den Schulämtern auch bekannt. Vom Ministerium angeordnete Gespräche helfen da nicht weiter und verkommen zu einer Art „Scheingefecht“ zwischen Schulleitung und Schulaufsicht.

Die Ministerin hat in unserem turnusgemäßen Gespräch am 18.11. angekündigt, dass sie Maßnahmen nur auf der Basis wissenschaftlicher Diagnosen und unter Beteiligung der Schulleitungen beschließen will. Die Anwesenden hoffen, dass an dieser Stelle die katastrophale Situation der Lehrerversorgung in den Grundschulen der sogenannten strukturschwachen Gebieten eine intensive Berücksichtigung findet.

Uwe Niekel



Herausgeber:
Vorsitzender:
Geschäftsführer:
Schatzmeister:
Geschäftsstelle:

Schulleitungsverband Schleswig-Holstein (slvsh)
Uwe Niekel • uniekel@slvsh.de • Tel.: 04852 2321 privat 04825 9121
Klaus-Ingo Marquardt • kimarquardt@slvsh.de • Tel: 04322 2362
Reinhard Einfeldt • einfeldt@slvsh.de • Tel: 04621 9990024
Pommernweg 33, 24582 Wattenbek Fax: 03212 103 2440